

30. April 2003

Meine Lieben!

Einhundert Jahre „Freie Bauern von und zu Traar“, das wollen wir heute festlich begehen, und zwar im Wahrzeichen von Traar, in der Egelsberg-Mühle. Es war der Wunsch von uns Männern, diesen Anlaß nur unter uns - also ohne großes Tamtam - zu feiern. Und so freue ich mich, daß fast alle gekommen sind. Leider können Manfred und Marlies Kelschbach krankheitshalber heute nicht hier sein. Das Menue vom Uerdinger Schinkenparadies und auch die Desserts einiger Freier Bäuerinnen haben uns gut geschmeckt - gekonnt ist eben gekonnt -. Zur Vorbereitung und Herrichtung dieser Räume waren einige von uns im Einsatz. Das Bier und die Blumendekoration wurden uns gestiftet. Allen herzlichen Dank dafür. Bei dieser Gelegenheit begrüße ich unsere Bedienung, drei Schützenbrüder der Gruppe „Blaue Pioniere“, und zwar Paqual Fleuren, Holger Blumenkamp und Sebastian Römer. Auch Euch ein herzliches Dankeschön für Eure Bereitschaft.

Im „Protokollbuch des Traarer Bürgerschützenvereins“ ist am Dienstag, dem 9. Juni 1903 folgendes vermerkt:

Nachmittags, nachdem König und Königin abgeholt, war Zug durch den Ort der Chaussee entlang bis zum Major Scheffler und zurück durch das Ratherdorf, wobei ein kleines Manöver durch die Freischaren, die sich gebildet hatten, stattfand.

Und am Dienstag, 03. Juni 1913, steht dort geschrieben:

Hierauf Zug durch den Ort der Chaussee entlang bis zum Tiefersweg, von da zurück durch die Buschstraße, wo bei Schäfer die Freischaren eine Barrikade gebaut hatten. Nachdem dieselbe seitens des Schützenkorps genommen war, ging es weiter durch das Ratherdorf zum Zelt, wo der Schützenzug gegen ½ 6 Uhr anlangte.

Diese beiden Protokollnotizen beweisen ganz klar, daß es die „Freischaren“ bereits seit hundert Jahren gibt. Interessant ist, daß bereits damals Barrikaden gebaut

wurden und die Kämpfe immer am Schützenfest-Dienstag auf dem Buscher Holzweg stattfanden, der bis zur Eingemeindung von Traar nach Krefeld im Jahre 1929 Buschstraße hieß. Die Umbenennung erfolgte in Anlehnung an den „Buscherhof“, Eigentümer Tiefers. Wenn also in beiden Protokollen vom „Ratherdorf“ die Rede ist, so können wir davon ausgehen, daß die Barrikadenkämpfe früher wie heute fast an der gleichen Stelle stattfinden.

Aus der Festschrift zum „Bürger-Schützenfest Krefeld-Traar 1933“ ist zu entnehmen, daß unsere Gruppe in dem Jahr „Transval-Bauern“ hieß. General war Theodor Lenders. Auch 1953 wurde diese Bezeichnung verwandt. Ihr Anführer wurde 1953 und 1958 „Kommandant“ und ab 1963 „Burengeneral“ genannt. 1958 wurden wir wieder in „Freischaren“ umbenannt und ab 1963 heißen wir nun „Freie Bauern“. Ich finde, dieser Name ist auch unser Markenzeichen. Dieses Markenzeichen verpflichtet uns quasi dazu, das Traarer Schützenfest mit vielen witzigen Ideen, mit manch kleineren oder auch größeren Gefechten sowohl mit starken Worten als auch mit Dreschflegeln und schweren Kanonen zu verschönern und für alle Traarer und Gäste gleichermaßen attraktiv zu machen. Diesem guten Ruf wollen wir in unserem Jubiläumsjahr in besonderem Maße gerecht werden.

Ich bin ganz stolz auf unsere Gruppe. Seit 1983 habt Ihr mich als Burengeneral. In diesen 20 Jahren habe ich erleben können, daß wir Freie Bauern immer offen, locker, frei, oftmals auch deftig miteinander umgehen, unsere Gruppe aber trotzdem - oder vielleicht auch gerade deshalb - stets gut zusammenhält. Die Freude und die viele frohen Stunden, die wir miteinander hatten, möchte wohl keiner von uns missen.

Daß die Chemie bei uns stimmt, das zeigt auch, daß viele schon sehr lange bei den Freien Bauern sind. Von den z. Zt. 20 Mitgliedern

ist	Hermann Dornbusch	40 Jahre dabei
sind	Manfred Münstermann, Hans Rinsch und ich	35 Jahre
	Manfred Kelschebach und Werner Schmitz	30 Jahre
	Wilfried Ellinghoven, Bert Henschel und	
	Herbert Neuhausen	25 Jahre
	Wolfgang Klein	20 Jahre



Heinz-Josef Grün, Peter Klering und Wolfgang Ritte	15 Jahre
Uli Op de Drink	10 Jahre
Karl-Heinz Schulte-Bockholt	5 Jahre

und Walter Miesen, Herbert Mormels, Herbert Busch,  
Peter Lehnhoff und Ralf Vennemann seit kurzem dabei.

Das bedeutet also, daß die Hälfte zwischen 20 und 40 Jahren bei uns Freien Bauern ist. Auch daraus begründet sich, daß unsere Gruppe begehrt und beliebt ist.

Aber nicht nur wir Männer, nein auch unsere Frauen halten fest zusammen. Ihr habt nicht x-mal im Jahr einen Kaffeeklatsch oder dergleichen. Aber wenn Ihr Euch trifft oder wir mit Euch, geht alles fröhlich und harmonisch ab. Und dafür bin ich Euch, liebe Freie Bäuerinnen, sehr dankbar. Aber nicht nur dafür, sondern auch, daß Ihr uns und unsere Gruppe unterstützt, wo Ihr nur könnt. Ihr haltet bei uns und mit uns aus - Ihr wißt schon, was ich meine - und das finde ich wunderbar. Ich wünsche mir, daß das auch in Zukunft so bleibt.

Und nun zu Euch, liebe Marketenderinnen. Beim Schützenfest 1968 sind wir Freie Bauern erstmals mit Marketenderinnen aufgetreten. Eine <sup>von</sup> damals sitzt <sup>heute</sup> unter uns: Waltraud Rinsch. <sup>† Helge Schürmke</sup> In roten Minikleidchen sind sie da mitmarschiert, ich sag Euch: eine Augenweide für das Publikum - und natürlich für uns. Auch bei den nächsten Schützenfesten sorgten unsere hübschen Marketenderinnen für Aufsehen. Sowohl beim Aufmarsch der Freien Bauern beim Festbankett am Samstagabend im Festzelt als auch beim Festzug wart Ihr jedesmal eine farbenfrohe Bereicherung unserer Gruppe und bei der Wasserschlacht am Buscher Holzweg habt Ihr immer kräftig mitgekämpft. Einige von Euch hatte daneben noch schöne Einzelerlebnisse: z.B.: Marsch mit dem Ziegenbock durch Traar oder Rundfahrt in der Königskutsche nach der Entführung der Königin am Dienstag-Nachmittag. Spontan habt Ihr auch wieder für dieses Schützenfest zugesagt. Und wir freuen uns, daß Ihr nun mit 9 - soviel wie nie - dabei seid.

Mir bleibt jetzt noch, mich bei Euch allen ganz herzlich zu bedanken, daß Ihr mich über 20 Jahre gestützt und unterstützt, mich getragen und und ertragen und mir auf's Pferd geholfen habt. Trotz anfänglicher Skepsis hat mir die Aufgabe des

Burengenerals immer viel Freude gemacht. Deshalb kann ich auch sagen: „Na klar, bei so einer Gruppe!“

Und weil wir nun mal so'ne tolle Truppe sind, haben wir uns zu unserem Jubiläum etwas besonderes geleistet, einen neuen Burenorden. Wenn auch einige dagegen waren, so denke ich doch, daß es die richtige Entscheidung war und daß alle, die ihn tragen, sich immer mit den Freien Bauern von und zu Traar verbunden fühlen.

Und nun wünsche ich uns allen einen schönen und gemütlichen Abend.

Wir wollen unser Glas erheben und auf eine gute Zukunft der Freien Bauern für das kommende Schützenfest und für das nächste Jahrhundert anstoßen:

Rebellen im Nacken - laßt knacken!